

Vom Kinderkonzert bis zum Leckerbissen für Bluesfans

HORGEN Die Auswahl der Künstler am diesjährigen Musig am Zürichsee ist klein, aber fein. Stilmässig sind unter anderem Blues, Jazz und Weltmusik am Festival vertreten, das Ende Mai und Anfang Juni stattfindet.

In etwas kleinerem Rahmen präsentiert sich Musig am Zürichsee dieses Jahr. Grund dafür sei, dass das Musikfestival heuer das letzte Mal mit Meilen als einem der drei Hauptorte stattfindet, wie OK-Präsident Thomas Bernold erklärt. Elf Anlässe gehen vom 26. Mai bis zum 3. Juni in Horgen, Meilen und auf der Fähre über die Bühne. Der Ticketvorverkauf ist bereits angelaufen.

Los geht es am Samstag, 26. Mai, mit dem traditionellen Gospel-Workshop. An diesem können Interessierte gemeinsam mit dem Gospelchor Kantorei Meilen und Soulsängerin Christina Jaccard Stücke einstudieren, welche dann am Sonntag an einem Konzert beim Gottesdienst in der reformierten Kirche gesungen werden.

Öfter auf dem Dorfplatz

Überhaupt spielt Jaccard bei Musig am Zürichsee eine wichtige Rolle. Die Zürcherin ist nicht nur bei diesen beiden Anlässen zugegen, sondern tritt mit der Dave-Ruosch-Band am 30. Mai ein drittes Mal auf der Fähre auf. In Meilen sind zudem Lokalmatador Heiri Känzig, Thierry Lang und Matthieu Michel im Tertianum zu sehen. Sie geben am Sonntagmorgen in der Altersresidenz ein Jazzkonzert.

Jazzige Klänge erwarten das Publikum auch in Horgen. So etwa am 3. Juni mit Paolo Fresu und Daniele di Bonaventura. Der sardische Trompeter Fresu und der Bandoneonspieler di Bonaventura, der ebenfalls aus Italien stammt, verbinden Jazz mit Weltmusik. «Ihre Musik ist auf die reformierte Kirche zugeschnitten, es wird klanglich sehr atmosphärisch werden», schwärmt Thomas Bernold. Ganz besonders freue er sich auf Jessy Howe, sagt Bernold.



Soulsängerin Christina Jaccard gibt zwei Konzerte bei Musig am Zürichsee und ist an einem Probenanlass zum Mitsingen dabei.

foto: FD

Die Backgroundsängerin von Rapper Bligg stammt aus Rüschlikon. Mit drei weiteren Musikern tritt sie am 2. Juni als «Jessy Howe and Soirée Jazz» auf dem Dorfplatz in Horgen auf. Das Quartett spielt Classic Jazz, Evergreens und Blues aus dem 20. Jahrhundert. Dass am Festival Musiker mit einem Bezug zur Region teilnehmen, ist für Bernold ein wesentlicher Punkt, der Musig am Zürichsee ausmacht. «Wir haben am Zürichsee herausragende Musikerinnen und Musiker, die sowohl national als auch international einen Namen haben», betont er. «Uns ist wichtig, dass bei uns keine Auftragskünstler, sondern Musiker mit einer persönlichen Botschaft spielen.»

Ebenfalls in Horgen auf dem Dorfplatz treten die Bands The

«Wir haben am Zürichsee herausragende Musiker.»

Thomas Bernold,
OK-Chef Musig am Zürichsee

Nozez und Chicago Seven auf. Dass die meisten linksufrigen Veranstaltungen in Horgen auf dem Dorfplatz stattfinden, ist kein Zufall. Musig am Zürichsee ist nämlich neu Teil der Veranstaltungsreihe «Der Dorfplatz lebt». «Der Dorfplatz ist ein toller Ort», sagt Bernold. Dass sich der Platz als Veranstaltungsort anbietet, hängt aber auch damit zusammen, dass das Angebot an geeigneten Sälen in Horgen beschränkt ist. So eigne sich der Schinzenhofsaal nur für «grosse Kisten», gibt Bernold zu bedenken.

Zahl der Konzerte soll steigen

Die Konzerte auf der Fähre finden in der Woche zwischen den Anlässen in Meilen und in Horgen statt. Nicht fehlen darf auch dieses Jahr ein Konzert für Kin-

der. Bruno Hächler, der einst mit dem Lollipop-Award für die beste Kinder-CD ausgezeichnet wurde, ist dieses Jahr dabei. Ebenfalls auf der Fähre treten zudem der Bluessänger Hank Shizzoe und die Band Musique en Route auf, die Volksmusik aus Osteuropa neu interpretiert.

Nächstes Jahr soll die Zahl der Konzerte bei Musig am Zürichsee wieder steigen. «2018 ist ein Zwischenjahr, in dem wir uns neu orientieren», spielt Bernold darauf an, dass das Festival am rechten Ufer seinen Standort wechselt. Noch ist nicht bekannt, in welcher Gemeinde das Festival 2019 neu beheimatet sein wird.

Philippa Schmidt

Informationen und Tickets:
<http://musigzuerichsee.ch>

Kanton macht keine konkrete Zusage

UETIKON Drei Kantonsräte fordern, dass Räume der neuen Kantonsschule Uetikon öffentlich zugänglich sein sollen. Nun liegt die Antwort des Regierungsrats auf dieses Postulat vor.

Wie die Räume des Gymis Uetikon künftig genutzt werden, dazu haben die Kantonsräte Esther Meier (SP, Zollikon), Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach) und Eva-Maria Würth (SP, Zürich) eine klare Meinung. In einem Postulat forderten die drei Politiker den Regierungsrat auf, sicherzustellen, dass beim Bau der Kantonsschule Uetikon «öffentlich zugängliche Räume für kulturelle Produktion, Präsentation und Austausch geschaffen werden». Als mögliche Räume für eine solche Nutzung nannten die drei im Postulat etwa die Sporthalle und die Aula. Nun äussert sich der Regierungsrat zum Anliegen der drei Politiker.

Grundsätzlich schliesst der Regierungsrat eine öffentliche Nutzung von Schulräumen nicht aus: So stellen Kantonsschulen bereits heute ihre Räumlichkeiten für Dritte zur Verfügung, sofern sie nicht für Schulzwecke gebraucht würden. «Dies gilt auch für die neue Kantonsschule Uetikon am See.» Doch im Verlauf der Antwort krebt er zurück: So stünden beim Bau die Bedürfnisse der Schule im Vordergrund. «Seitens des Kantons bestehen keine gesetzlichen Grundlagen, die es erlauben würden, in diesem Rahmen öffentliche Räume für kulturelle Vorhaben zu finanzieren.»

Kultur schon Thema

Im Hinblick auf das gesamte Areal am See, das zur Hälfte der Gemeinde Uetikon gehört, verweist der Regierungsrat auf das Beteiligungsverfahren, bei welchem die Bevölkerung ihre Interessen, unter anderem auch im kulturellen Bereich, anmelden könne. Zusätzlich führt er das städtebauliche Varianzverfahren auf, in welchem vier Planerteams die künftige Nutzung prüfen. Die Ergebnisse der beiden Verfahren liegen noch nicht vor. Inwiefern der Kanton solche Bemühungen unterstützen wird, lässt der Regierungsrat noch offen. Die neue Uetiker Kantonsschule startet ab kommendem Schuljahr, doch das Schulgebäude am See dürfte erst 2028 fertiggestellt sein.

Esther Meier zeigt sich angesichts der Antwort enttäuscht. «Wenn der Kanton argumentiert, es sei nicht gerechtfertigt, zu lasten des Budgets der Bildungsdirektion öffentliche Räume für kulturelle Vorhaben zu finanzieren, so ist das wenig kreativ», schreibt sie in einer Stellungnahme zuhanden der ZSZ. Ihr fehle das spartenübergreifende Denken und Handeln, denn Kulturförderung sei per Gesetz eine Staatsaufgabe, und dafür stehe auch ein Budget zur Verfügung. «Darum steht für mich nicht nur die Gemeinde, sondern auch der Kanton ganz klar in der Pflicht», betont die Kantonsrätin.

«Einmalige Chance»

Meier bezeichnet den Bau der neuen Kantonsschule am See als «einmalige Chance, durch Zusammenarbeit der verschiedenen Direktionen des Kantons und der Gemeinde Räume für eine Mischung durch verschiedenste Kultursparten einzuplanen». Für sie fallen darunter nicht nur die Aula und die Sporthalle, wie sie nun präzisiert. Aulen und Sporthallen seien wenig inspirierend und existierten überall. phs

Wenn zwei alte Ladies sich treffen



Dass sich die beiden historischen Dampfschiffe Stadt Zürich (links) und Stadt Rapperswil begegnen, ist an einem normalen Tag nicht vorgesehen. Gestern am Tag der Schweizer Schifffahrt kreuzten sich die beiden Damen gleich zweimal – unter anderem hier vor Stäfa.

Foto: Manuel Müller

VERANSTALTUNGEN

Die «Zürichsee-Zeitung» publiziert laufend Hinweise auf Veranstaltungen. Die Einsendungen sollten einen Umfang von 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Ausserdem müssen die Artikel rund zehn Tage vor der Veranstaltung eintreffen (redaktion.meilen@zsz.ch). Erreicht ein Hinweis die Redaktion zu kurzfristig, kann eine Publikation nicht garantiert werden. red

ANZEIGE

GEMI Küchen
hot & cool

Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

- Küchen
- Türen
- Schränke
- Möbel
- Reparaturen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch